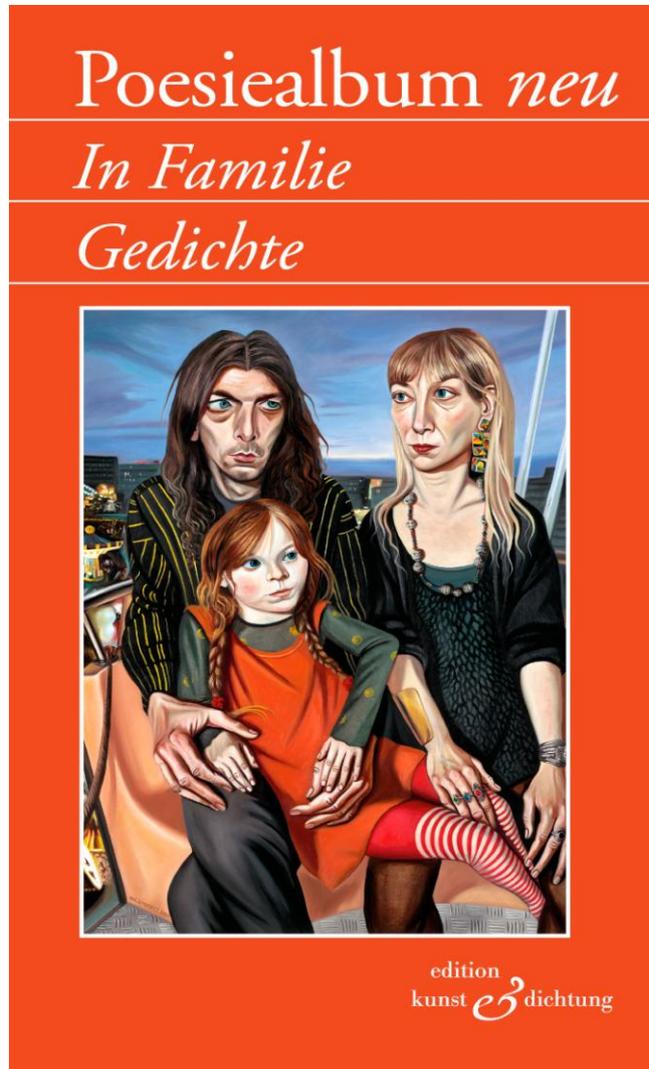


Anker-Seil, zum Zerreißen gespannt

Familienpackung: Die aktuelle Ausgabe der Lyrik-Zeitschrift "Poesiealbum neu"

Familie als Gefühl, Versprechen oder als Erinnerung? Ein Lyrik-Heft geht den Ambivalenzen der Verwandtschaft nach. Nicht nur zur Weihnachtszeit.



Sie sitzt nicht mehr im Stall, die heilige Familie, sie steht und fällt mit ihren Möglichkeiten. Viele Türen stehen offen: Patchwork, Regenbogen, Vetternwirtschaft. Josef war ja auch nur der Ziehvater des kleinen Jesus. Und warum soll ein Kind nicht zwei Mütter haben? "Probieren wir neue Modelle", schreibt Nada S. Katz in ihrem Gedicht "Familien-Los", "Dasein und Antwort und / Liebe wären genug."

Pünktlich zum Fest ist eine Familien-Ausgabe der Zeitschrift "Poesiealbum neu" erschienen. Das Heft enthält Gedichte von Autoren der Jahrgänge 1919 bis 1983. Es sind Erinnerungen an Abwesende, Abschiede von Gehenden. Keine Liebe wird so sein wie diese – das Anker-Seil, zum Zerreißen gespannt. Zum einen bleibt Familie Vergangenheit: ein altes Foto, Gerüche, ein Klang, der durch den Garten weht. Sie wird Bewusstsein in Verantwortung und Plan. Bis sie, die neue dann, sich im womöglich besten Fall wie Heimat anfühlt: ein Ort des Sprechens und Verstehens, den zu verlassen auch Flucht genannt werden kann.

Im Heft dominiert das Vergangene. "Von all meinen verwandten / war mir die standuhr / am nächsten", schreibt Annemarie Zornack. Und Peter Frömmig: "Die Hände der Eltern / Die Erinnerung daran / was sie anfassten / Was ihnen entglitt". Oft sind sie ambivalent, die Verse, wenn es eigen Fleisch und Blut betrifft, vor allem die Väter, denen man nicht ähnlich werden oder nicht verzeihen will. Man muss nicht

bei der Mafia sein, um einen Mörder zur Familie zu zählen, nicht nur im Nachbarhaus raschelt das Böse.

Vom aktuellen Silly-Album "Kopf an Kopf" ist der Text "Blinder Passagier" der einstigen Frontfrau Tamara Danz (1952-1996) enthalten: "Es ist so leicht ein Kind zu haben / Das man wie'n Hund an der Leine ausführt / Jacke wie Hose passend zum Wagen / Gib Pfötchen, mach Männchen - es wird applaudiert". Hans-Jürgen Heise, der kurz vor Drucklegung starb, bringt die Atmosphäre eines Krankenhausbesuchs knapp und schmerzhaft auf den Punkt. Sind Enttäuschungen das einzige, was geteilt werden kann? Es gibt auch die Poesie Adel Karasholis, eine Liebeserklärung: "Dieses Lebens Herbst / sei uns ein milder Sommer". Familie als Versprechen – es ist schließlich Weihnachten.

Jaf, Leipziger Volkszeitung, 24.12.2013

Ralph Grüneberger (Hrsg.): Poesiealbum neu: In Familie. Gedichte. Zeitschrift der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik e.V. in der Edition Kunst & Dichtung; 68 Seiten, 6 Euro